SELBST VERSTÄNDNIS mein

2

mein selbstverständnis

warum bin ich ein freier Nationalist?

wie kämpfe ich als freier Nationalist?

welche verantwortung trage ich als freier Nationalist?

verfasst und hergestellt von
autorenkollektiv@email.com
diese schrift ist keine veröffentlichung im sinne des pressegesetzes.

folgende internetseiten werden zur regelmäßigen lektüre empfohlen:

www.nationaler-beobachter.de
www.widerstandnord.com
www.die-kommenden.net
www.nwbb.org

Ich begreife mich als einen politischen Kämpfer für Deutschland. Ich will, dass mein Land unabhängig ist von fremden Machteinflüssen. Ich will, dass wir Deutschen zu einer nationalen und sozialen Gemeinschaftsform finden, die uns das Überleben und die eigenständige Weiterentwicklung in allen Lebensbereichen möglich macht.

warum bin ich ein freier Nationalist?

Alles, was meinem Volk nutzt, ist recht. Darum unterwerfe ich mich auch nicht den Zwängen einer bestimmten politischen Organisation, sondern bewahre mir die Freiheit, über alle Parteigrenzen und Organisationszwänge hinweg überall dort aktiv zu werden, wo es dem Kampf um Deutschland nutzt. Das ist der Befehl des Gewissens! Kein Vorsitzender, kein Gremium und kein Parteiprogramm können mir vorschreiben, was ich darf und was nicht. Ich alleine bin verantwortlich für mein politisches Wollen, das immer nur dem einen Grundsatz verpflichtet ist:

WAS MEINEM VOLK NUTZT, IST RECHT!

Ich verstehe freien Nationalismus als eine innere Haltung, die sich grundsätzlich unterscheidet von lebensfremden Parteikonventionen, muffiger Vereinsmeierei und rechtem Spießbürgertum. Wenn ich für grundlegende politische Veränderungen kämpfen will, dann muß ich selbst in der Veränderung leben, neue Wege beschreiten und rücksichtslos gegen mich selbst sein.
Der Widerstand gegen die herrschenden Zustände muß zur Geisteshaltung in meinem Kopf werden und mein politisches Handeln voll und ganz ergreifen.

Mein Widerstand gegen die herrschenden Zustände kennt keine faulen Kompromisse. In rechten bürgerlichen Kreisen ist oftmals noch die irrige Ansicht verbreitet, dass positive politische Veränderungen innerhalb des bestehenden Systems möglich seien. Ein paar Gesetzesänderungen hier, ein paar gutgemeinte Appelle an die verantwortlichen Politiker da, und schon sollen sich die schwerwiegenden Mißstände beseitigen lassen?
Mir ist ganz klar, dass die Machtverhältnisse in diesem System keine positiven Änderungen mehr für uns Deutsche zulassen, auch nicht über Wahlen. Das System ist nicht frei, nicht national und auch nicht sozial. Das

System ist die Ursache des Übels und hat nichts anderes verdient, als den eigenen Untergang. Ich lehne das vorherrschende System in der BRD aus politischer Einsicht ab, auch deshalb bin ich ein freier Nationalist.

Mein Widerstand ist
ENTSCHLOSSEN – nicht gewalttätig!
POLITISCH – nicht kriminell!
RADIKAL – nicht bewaffnet!

wie kämpfe ich als freier Nationalist?

Ob ich auf mich gestellt kämpfe, mich anderen freien Nationalisten anschließe oder in einer Organisation aktiv bin, das richtet sich nach den örtlichen Umständen. Ein Entweder-Oder gibt es dabei für mich nicht, denn als freier Nationalist nutze ich alle vorhandenen Möglichkeiten, um für meine politischen Vorstellungen zu arbeiten. Es ist für mich kein Widerspruch, als freier Nationalist auch in einer Organisation mitzuarbeiten, sofern ich das mit meinem Selbstverständnis als freier Nationalist verantworten kann. Ich ordne mich aber keiner Organisation so

weit unter, dass ich aufgesogen und vereinnahmt werde. Eine Mitarbeit hat für mich nur Sinn, wenn ich konstruktiv mitarbeiten kann und als ein selbstständiger Kopf akzeptiert werde, der sich notfalls über unsinnige Vorstandsbeschlüsse und schädliche Machenschaften hinwegsetzt.

Selbstständiges Denken halte ich als freier Nationalist ohnehin für notwendig, denn politischer Kampf kann nur zweckmäßig sein, wenn er nicht in Strukturen vor sich hindümpelt, die uneffektiv sind und dadurch resignierend wirken. Erkannte Fehlentwicklungen in den eigenen Reihen müssen hinterfragt und radikal beseitigt werden, damit sie einer positiven Weiterentwicklung nicht im Wege stehen.

Wenn ich für grundlegende politische Veränderungen kämpfen will, dann muß ich politikfähig sein. Jeder soll spüren, dass es mir ernst ist mit dem, was ich sage und tue. Dazu gehört nicht nur eine fundierte inhaltliche Argumentation, sondern auch die notwendige Ernsthaftigkeit in meinem ganzen Auftreten. Wer die politische Opposition mit einen Abenteuerspielplatz verwechselt, wo man sich vorübergehend nach Belieben austobt, weil gerade nichts besseres zur eigenen Selbstdarstellung

greifbar ist, der ist ganz sicher kein freier Nationalist und sollte sich lieber wieder zurückziehen in die bundesrepublikanische Freizeitgesellschaft. Mein politischer Kampf ist keine flüchtige Erscheinung, sondern Lebensauffassung. Als freier Nationalist arbeite ich beständig und verlässlich. Jeder soll sich darauf verlassen können, dass ich da bin, wann immer es mir möglich ist und dass ich alles unternehme, was in meiner Macht steht. Ein hochgestecktes Vorhaben, jedoch will ich mich immer nach oben orientieren, nicht nach unten. Stillstand ist Rückschritt!

Ich bin nicht allein. Auch wenn ich aufgrund örtlicher Umstände auf mich gestellt oder in einer kleinen Gruppe arbeite, weiß ich doch, dass es auch anderswo freie Nationalisten wie mich gibt, die auf sich gestellt oder in kleinen Gruppen vor Ort arbeiten. Ich vernetze mich mit anderen freien Nationalisten, um die politische Schlagkraft zu erhöhen und die vorhandenen Kräfte zielgerichteter einsetzen zu können. Nicht um sich gegenseitig mit Informationen und Aktionen zu überschütten, sondern um gemeinsame Ansichten zu schaffen und Aktivitäten zu koordinieren, ist ein hoher Grad der Vernetzung erstrebenswert.

8

Freier Nationalist zu sein, fordert Disziplin und Eigeninitiative von mir. Dabei darf ich den Blick für die Notwendigkeiten und die gesamte Situation des politischen Kampfes nicht aus den Augen verlieren. Die Hände in den Schoß zu legen ist genauso falsch wie blinder Aktionismus ohne Sinn und Verstand, der sich sogar negativ auf die politische Arbeit aller auswirken kann und von staatlichen Verfolgungsbehörden unnötig leicht als Vorwand für Repression gegen meine Mitkämpfer und mich benutzt würde. Neben blindem Aktionismus gehört Schwatzhaftigkeit zu den wunden Punkten, wo staatliche Verfolgungsbehörden besonders leicht den Hebel ansetzen können. Deshalb ist Verschwiegenheit ein besonderer Ausdruck meiner Disziplin.

Aktionsformen im politischen Kampf gibt es viele. Als freier Nationalist bin ich flexibel, suche mir zu jeder Gelegenheit die Aktionsform, die ich für angemessen halte. Neue Mitkämpfer vor Ort zu gewinnen, ist dabei mein zentrales Anliegen. Es macht für mich wenig Sinn, als Berufsdemonstrant Wochenende für Wochenende durch die Lande zu fahren, wenn dadurch die Basisarbeit bei mir vor Ort brach liegt. Demonstrationen sind zwar das beste Mittel, um öffentliches

Aufsehen zu schaffen, aber einen nennenswerten personellen Aufschwung haben sie bisher nicht gebracht. Auch wird die Chance, sich mittels einer Demonstration inhaltlich zu positionieren und somit überhaupt erst Überzeugungskraft zu entfalten, oftmals gedankenlos verspielt.

Wenn ich eine Demonstration organisiere, dann muß es konkrete Gründe dafür geben. Warum soll demonstriert werden? Muss es unbedingt eine Demonstration sein, für die eine große Zahl an Kräften gebunden wird, oder kommen vielleicht auch andere Aktionsformen in Frage? Werden mit dieser Demonstration inhaltlich fundamentale Standpunkte in die Öffentlichkeit gebracht? Schaden die Begleitumstände einer Demonstration – polizeiliche Absperrungen, gewalttätige Gegendemos – dem politischen Anliegen vielleicht mehr als sie nutzen? Die Antworten auf solche Fragen sind für mich der Maßstab, ob eine Demonstration als Mittel gerechtfertigt ist oder nicht. Davon mache ich auch abhängig, ob ich an einer Demonstration teilnehme oder nicht.

Grundsätzlich macht jede Form von Aktionismus nur Sinn, wenn der Verstand dabei nicht auf der Strecke bleibt:

Das politische Wollen muß zuerst inhaltlich überzeugend formuliert werden, damit der Aktionismus keine leere Hülse bleibt. Woher sollen andere wissen, wofür ich auf die Straße gehe, wenn ich es nicht einmal selbst genau weiß? Inhaltliche Standpunkte zu fundamentalen politischen Themen müssen im Diskurs mit Gleichgesinnten geschaffen werden. Alles fängt bei mir selbst an: Als freier Nationalist bin ich ein politischer Mensch, der sich mit fundamentalen Themen des politischen Alltags inhaltlich und praktisch auseinandersetzt. Erst die sinnvolle Kombination von politischen Inhalten mit angemessenen Aktionsformen kann das politische Wollen erfolgreich in die Öffentlichkeit tragen, Identifikation schaffen und damit neue Mitkämpfer gewinnen.

welche verantwortung trage ich als freier Nationalist?

Als freier Nationalist habe ich den Vorteil, mich über alle Parteigrenzen und Organisationszwänge hinweg überall engagieren zu können. Das heißt aber nicht, dass ich auf allen Hochzeiten

tanzen darf, ohne eine feste politische Aufgabe anzunehmen. Vielmehr habe ich die Verantwortung, meinen persönlichen Fähigkeiten und Interessen entsprechend dort Aufgaben anzunehmen, wo es sich aus der Notwendigkeit des politischen Kampfes heraus ergibt. Würde ich nur das machen, was ich gerade machen wollte, dann würde mir sicher viel Einsatzkraft für wesentliche Aufgaben verloren gehen. Würde ich meine politische Arbeit nur halbherzig machen, dann wäre meine Opferbereitschaft vergebens. Aus der Einsicht, dass mein politisches Handeln einen höheren Sinn und Zweck haben soll, kämpfe ich:

beständig

verlässlich

gewissenhaft

diszipliniert

gemeinschaftlich

verschwiegen

selbstlos

Hervor, Leute hervor!
Die schwarze Fahne empor!

Wer trägt die schwarze Fahne dort durchs Schleswig und Holsteiner Land?
Das sind die Bauern, das ist Klaus Hein, der trägt sie in der Hand.
Sie pfändeten ihnen die Höfe weg, da bombten sie die Behörden entzwei.
Im Jahr `28 erhoben sie sich gegen Zinsdruck und Ausbeuterei!

Hervor, Leute hervor! Die Schwarze Fahne empor!
Denn überall wo das Unrecht herrscht, geht die schwarze Fahne empor!

Wer trägt die schwarze Fahne dort durch das Westfalenland?
Das ist der Kumpel von der Ruhr, der trägt sie in der Hand.
Sie schlossen ihnen die Zechen zu, das war das letzte Mal,
im Jahr `66 erhoben sie sich gegen Bonn und das Kapital!

Hervor, Leute hervor! Die schwarze Fahne empor!
Denn überall wo das Unrecht herrscht,
geht die schwarze Fahne empor!